

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Sozialkunde/Politik, Ausgabe: 10

Titel: Soziale Ungleichheit: Armut in Deutschland (24 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.7 Soziale Ungleichheit: Armut in Deutschland

Ulrike Seitz

Lernziele:

Die Schüler sollen

- Verständnis für die Situation von Menschen entwickeln, die von Armut betroffen sind,
- Definitionen des Begriffes „Armut“ und Ursachen der Armut kennenlernen,
- die gesellschaftliche Situation im Hinblick auf die Entwicklung von Armut in Deutschland analysieren und bewerten,
- Folgen von Armut benennen und einordnen,
- exemplarisch Kinderarmut kennenlernen und Informationen über Organisationen, die sich dagegen einsetzen, einholen,
- Handlungsmöglichkeiten des Staates bei der Armutsbekämpfung herausarbeiten und kritisch diskutieren.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
I. Bilder zum Thema Durch vier Fotos, die Menschen abbilden, die unter Armut leiden, wird ein emotionaler Zugang zum Thema geschaffen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in eine der gezeigten Personen hineinversetzen.	→ Thema „Armut“/M1a und b (Fotos)
II. Wann ist ein Mensch arm? Die Schülerinnen und Schüler sollen zunächst selbst überlegen, wie sie den Begriff „Armut“ definieren würden. Anschließend vergleichen sie ihre Ergebnisse mit anderen Definitionen.	→ Wann ist ein Mensch „arm“?/M2a (Arbeits- und Textblatt) → Lösungsvorschläge/M2b (Tafelbild)
III. Ursachen von Armut Mithilfe eines Informationstextes werden verschiedene Ursachen von Armut vorgestellt und diskutiert.	→ Warum werden/sind Menschen in Deutschland arm?/M3a und b (Text)
IV. Armut weltweit in Zahlen Zwei Grafiken zur weltweiten Armut zeigen, wo Deutschland im Vergleich zu anderen Staaten positioniert ist. Es wird deutlich, dass man zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen kann, je nachdem ob man die Definition absoluter oder relativer Armut zugrunde legt.	→ Armut weltweit in Zahlen/M4 (Schaubilder)

<p>V. Soziale Ungleichheit und Armut in Deutschland</p> <p>Zwei Texte, die den Inhalt verschiedener Studien vorstellen, und eine Grafik liefern viele Informationen zum Thema „Armut in Deutschland“. Die Schülerinnen und Schüler sollen diese herausarbeiten und – mithilfe von M5d – einen Leserbrief verfassen.</p>	<p>→ Soziale Ungleichheit und Armut in Deutschland/ M5a bis c (Zeitungsartikel und Schaubild) → Wie schreibt man einen Leserbrief?/M5d (Methodenblatt)</p>
<p>VI. Folgen von Armut</p> <p>In einem Gespräch mit einem Armutsforscher geht es um die Folgen von Armut, die die Schülerinnen und Schüler anschließend mittels einer Mindmap veranschaulichen sollen.</p>	<p>→ Folgen von Armut/M6a bis c (Interview) → Lösungsvorschlag/M6d (Mindmap)</p>
<p>VII. Kinderarmut</p> <p>Als Einstieg in das Thema „Kinderarmut“ dient ein Erfahrungsbericht eines Jungen.</p> <p>Davon ausgehend sollen sich die Schülerinnen und Schüler mittels Internetrecherche über Initiativen informieren, die sich gegen Kinderarmut einsetzen.</p>	<p>→ Kinderarmut – Wie zeigt sie sich?/M7a (Zeitungsartikel) → Kinderarmut – Was kann man dagegen tun?/M7b (Rechercheauftrag mit Tabelle)</p>
<p>VIII. Wie kann der Staat zur Armutsbekämpfung beitragen?</p> <p>In einem Artikel stellt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Ziele des „Europäischen Jahres 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ vor.</p> <p>Abschließend soll mit der „Good/Bad Angel“-Methode darüber diskutiert werden, ob in Deutschland mehr staatliche Eingriffe zur Armutsbekämpfung notwendig wären.</p>	<p>→ Wie kann der Staat zur Armutsbekämpfung beitragen?/M8a (Text) → Brauchen wir mehr staatliche Eingriffe zur Armutsbekämpfung?/M8b (Methodenblatt) → Lösungsvorschlag/M8c (Tafelbild)</p>

Tipp:

- Burzan, Nicole: Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. 3. Aufl., VS Verlag, Wiesbaden 2007
- Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland. 2. Aufl., VS Verlag, Wiesbaden 2008
- Huster, Ernst-Ulrich/Boeckh, Jürgen/Mogge-Grotjahn, Hildegard (Hrsg.): Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. VS Verlag, Wiesbaden 2008
- 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung von 2008 (Kurzfassung): http://www.bmas.de/coremedia/generator/26892/property=pdf/dritter_armuts_und_reichtumsbericht_kurzfassung.pdf
- OECD-Studie „Growing Unequal? Income Distribution and Poverty in OECD Countries“ von 2008 (deutsche Zusammenfassung): <http://www.oecd.org/dataoecd/45/26/41525363.pdf>

Anmerkungen zum Thema:

Armut ist ein sensibles Thema. Die Betroffenen sprechen meist nicht gerne darüber – wer will schon als gesellschaftlicher „Verlierer“ dastehen? Umso wichtiger, ja sogar unabdingbar scheint es, das Thema im Unterricht anzugehen, um bei Schülerinnen und Schülern Verständnis für die Situation armer Menschen zu wecken. Gleichzeitig gilt es jedoch, mit Feingefühl vorzugehen, denn möglicherweise sitzt ein Jugendlicher in der eigenen Klasse, dessen Familie von Armut betroffen ist.

Man unterscheidet zwischen relativer und absoluter Armut. **Relative Armut** liegt vor, wenn das Einkommen des Betroffenen weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens des eigenen Landes ausmacht. Im Gegensatz dazu spricht man nach der Weltbank-Definition von **absoluter Armut**, wenn jemand mit weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag auskommen muss. Die relative Armut ist in Deutschland keine Seltenheit. Viele Menschen in unserem Land sind aufgrund ihrer schlechten finanziellen Situation nicht in der Lage, ausreichend am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Es gibt unterschiedliche **Ursachen von Armut**. Als häufigste Ursache wird **Arbeitslosigkeit** genannt – ein Problem, das sich in Zeiten der Wirtschaftskrise noch vergrößern wird. Die Arbeitslosigkeit wiederum hängt oft mit anderen Faktoren zusammen. Hat eine Familie z.B. einen Kredit aufgenommen, kann sie ihn gut zurückzahlen, solange die Eltern Arbeit haben. Drohen aber Arbeitslosigkeit und damit ein geringeres Einkommen, kann der Kredit eventuell nicht mehr bedient werden. Es kommt zur **Überschuldung**.

Die **Folgen von Armut** sind bitter. Gesellschaftlich sind Arme nicht gut angesehen. Man unterstellt ihnen oft Faulheit und das Erschleichen sozialer Leistungen. Häufig ziehen sich arme Menschen daher aus Angst vor Diskriminierung zurück. Des Weiteren können Familien, in denen Armut herrscht, ihren Kindern meist keine adäquate Ausbildung bieten. Dadurch haben diese wiederum weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt, und der „**Teufelskreis der Armut**“ setzt sich fort.

Bleibt die Frage, was man tun kann. Es gibt viele **Initiativen**, die sich um das Wohlergehen armer Menschen sorgen – von den „Tafeln“, an denen man kostenloses oder günstiges Essen erhält, über Hausaufgabenhilfen, die benachteiligte Kinder fördern, und Freizeiteinrichtungen für Jugendliche, in denen diese sich sinnvoll betätigen können, bis hin zu Beratungsangeboten für verschuldete oder arbeitslose Menschen. Die Organisationen finanzieren sich über Spenden und öffentliche Zuschüsse, häufig sind hier viele bürgerschaftlich engagierte Menschen **ehrenamtlich** tätig.

Immer wieder wird aber auch ein **stärkeres Eingreifen des Staates** gefordert, um die Rechte von Menschen, die in Armut leben, zu schützen und ihnen aus der Armut herauszuhelfen. Dabei werden ganz verschiedene Vorschläge diskutiert: höhere Zahlungen an sozial Schwache, die flächendeckende Einführung von Mindestlöhnen, mehr Bildungsprogramme, höhere Steuern für reiche Menschen etc.

Thema „Armut“



(aus: <http://pix.sueddeutsche.de/>)



(aus: <http://www.bundestag.de/>)